

Ausgabe 46 März 2020 - Mai 2020

hifi-stars.de

Technik

Musik

Lebensart

ISSN 1867-5166

Ausgabe 46
März 2020 -
Mai 2020

HIFI-STARS

Technik - Musik - Lebensart

Deutschland € 11 | Österreich € 12,30 | Luxemburg € 13,00 | Schweiz sfr 15,50



WBT PlasmaProtect | Poetzsch & Helbig | Kilchoman



HIFI-STARS



BETONart Audio 2-Wege Lautsprecher Syno Grande

Knallhart emotional

Beim Bau und der Konstruktion von Lautsprechern gibt es unterschiedliche Ansätze. Einerseits werden kontrolliert mitschwingende Gehäuse konzipiert, andererseits solche, die dank Material, Aufbau und/oder interner Dämpfung idealerweise gar nicht schwingen. Zu den Verfechtern der letztgenannten Konstruktionsart zählt der diplomierte Physiker und Firmeninhaber von BETONart-Audio, Jörg Wähdel. Für ihn ist das Material entscheidend: Nach jahrelangen Versuchen hat er eine Technik entwickelt, mit der sich Lautsprechergehäuse mit Carbonbeton in einem Stück gießen lassen. Über die Eigenschaften des HighEnd-Betonmaterials hatte ich bereits ausreichend Worte beim Bericht zur Gerätebase Silenzio Supreme in HIFI-STARS Nr. 44 verloren, so kann ich mir eine Wiederholung an dieser Stelle sparen.

Wie angemerkt, gießt Jörg Wähdel jedes seiner Lautsprechergehäuse als Monolith. So entsteht ein nahtloses und homogenes Gehäuse ohne jede zusätzliche Verklebung. Zudem ist jeder Guß anders, wodurch zwangsläufig Unikate entstehen. Der Kunde kann zwar zuvor die Farbe wählen — allerdings entscheiden sich fast alle Käufer für den coolen Betonlook, der insbesondere bei den heutzutage modernen und überwiegend sparsam möbliert eingerichteten Räumen fast schon die Wirkung von Skulpturen entfaltet. Für den Hersteller selbst ist jeder Gußvorgang ohnehin spannend, denn vergleichbar mit einem Glockenguß sieht man erst viele Tage später das Ergebnis. So ein Lautsprechergehäuse härtet erst im Laufe mehrerer Wochen richtig aus. Nachträgliche Korrekturen sind nicht möglich und deshalb werden immer wieder auch fertige Gehäuse zerstört, wenn sie der strengen Qualitätskontrolle des Herstellers nicht standhalten. Wie stets finden sich in den Details entscheidende Maßnahmen. So werden z. B. die Gewinde der Chassisbefestigungen mittels einer in den Beton eingelassenen Polyamidmuffe vor dem Guß entsprechend plziert. Messungen zeigten nämlich, daß damit die Absorption der Schwingungen nochmals um 60 Prozent optimiert werden konnten. Die Auswahl der Chassis geschieht nach Gehör, ebenso wie die finale Abstimmung

der 6 dB-Weiche, welche schwingungsarm in einer eigenen Kammer im Lautsprecherboden verbaut ist. Die Anordnung der Chassis um den 30 mm Hochtoner erfolgt nach dem Prinzip von D'Appolito. Ein Frequenzbereich von 37 - 25.000 Hz wird angegeben und, wie aus den Bildern ersichtlich, erfolgt die Baßreflexunterstützung durch die zwei Öffnungen an der Rückseite. Die Verwendung von selektierten Bauteilen gibt Sinn, denn dieser passive Lautsprecher ist klanglich einer der Besten, die ich je hören durfte. Mit einem Gewicht von 90 kg ist er allein deswegen schon ein prächtiges Stück Lautsprecherkunst. Mit einer Höhe von 127 cm, einer Breite von 20,5 cm und einer Tiefe von 34 cm steht ein wundervolles Stück von Lautsprecher im Raum. Die Entkopplung mit Jupiterspikes von Soundcare läßt ihn zudem auf jedem Boden sicher stehen. Der angegebene Wirkungsgrad von 91 dB weckt möglicherweise das Interesse von Röhrenfans, die Impedanz von vier Ohm läßt allerdings eher potente Halbleiterverstärker als Spielpartner ratsam erscheinen. Es spricht allerdings nichts gegen eine Kombination aus Transistorend- und Röhrenvorstufe — im Gegenteil. Derartig angeschlossen, haben wir gehört und dies besaß eine gehörige Nachhaltigkeit.



Bei der Auswahl der Musik beginne ich gerne mit Pink Floyd. Es zeigt sich damit nämlich sehr schnell, ob ein Lautsprecher Klangpotential besitzt, wenn er mit entsprechender Musik gefüttert wird. Der Ansatz war wieder einmal richtig. Die Syno Grande besitzt die Fähigkeit, auch große Instrumentenkörper (z.B. einen Kontrabaß oder ein Violoncello) naturgemäß zu präsentieren. Frei und offen ertönen die Tasten des Bandoneons beim Sestetto Mayor. Sogleich folgt eine Hör-sitzung mit dem Buena Vista Social Club: Das macht richtig Laune! Die Abstimmung der Chassis will ich als sehr gelungen bezeichnen. Eine Kirchenorgel, z. B. das Allegro moderato aus der Sonate BWV 1031 von Johann Sebastian Bach, transkribiert für Oboe und Orgel, wird in einer Fülle präsentiert, die aufhorchen läßt. Ich denke, glaubhafte Körperdarstellungen gehören zu den herausragenden Abbildungseigenschaften dieses Lautsprechers. Gerade bei den in der Reproduktion besonders schwierigen Instrumenten wie Orgel oder Holzresonanzkörpern brilliert er. Hierbei zieht der Syno Grande wahrlich alle Register. Das Erbe Frescobaldis, in einer Intonation von Sebastian Anton Scherer, erlebe ich bei geschlossenen Augen derart hautnah, daß ich meine, ich stünde direkt vor dem Instrument und sähe dem Organisten auf Hände und Füße. Die tiefen Töne massieren mein Zwerchfell — wie macht das dieser Lautsprecher in diesem schlanken Gehäuse? Die angegebene untere Grenzfrequenz von 37 Hz nehme ich nach anfänglicher Skepsis nun ernst. Ein paar Worte zur Aufstellung. Aufgrund der rückwärtigen Baßreflexöffnungen benötigt der Lautsprecher etwas Platz zur Rückwand. Rund 60 cm sind ausreichend. Bei der Frage, ob er auf den Hörplatz ausgerichtet oder geradeaus am Ohr vorbei spielen soll, entscheidet der persönliche Geschmack. Mir gefiel letztendlich die gerade-parallele Aufstellung am besten. Sein Raumdarstellungsvermögen leidet darunter in keiner Art und Weise. Eine breite und auch in der Tiefe sauber strukturierte Bühne macht das Klangbild nämlich sogleich sehr realistisch. Seine herausragend saubere Musikwiedergabefähigkeit zeigt dieser Speaker besonders bei kleinen Besetzungen. „Guzuguzu“ vom Helge Lien Trio ist ein typisches Beispiel dafür — und plötzlich überfällt mich beim Hören dieses Tonträgers eine ganzkörperumgreifende Gänsehaut... Keine Frage, diese CD gebe ich mir in voller Länge über 40 Minuten. Egal, ob es die perlenden Klavierläufe, der herrlich frei agierende Kontrabaß oder die im Raum schwirrenden Klänge des Schlagzeuges sind, ich bin mittendrin und gefangen in einer superben musika-





lischen Vorstellung. Es fehlt noch ein Beispiel von weiblichem Gesang. Ana Popovic zeigt mit ihrer Blues-einspielung „Unconditional“ sofort auf, wie gut handgemachter Blues klingen kann. Beim ersten Track „Fearless“ spielt sie eine akustische Gitarre, die in den wildesten Tönen erklingt. Stimmung pur; und die Syno Grande zeigt dies ganz selbstverständlich auf. Selbst musikalisch hochkomplexe Stücke, wie das folgenden „Count Me In“ werden mit einer Lässigkeit von dieser Betonbox wiedergegeben, als könne sie gar nichts anderes und genau so ist dies auch richtig...

Auf den Punkt gebracht

Lautsprechergehäuse aus Beton sind grundsätzlich nichts Neues. Die Konstruktionen von BETONart-Audio allerdings schon. Die monolithisch gegossenen Unikate sind nämlich ausnahmslos auch ein Musterbeispiel für zeitkorrektes Abstrahlen der Tonsignale. Dieser Lautsprecher ist nicht nur optisch sofort etwas Besonderes, nein, die Syno Grande verbreitet tonal echte Emotionen. Ergo: Man muß diesen Lautsprecher einmal selbst erlebt haben...

Alexander Aschenbrunner

INFORMATION

BETONart-Audio Syno Grande
 Preis: ab 8.280 Euro/Paar (incl. Lieferung und Aufstellung innerhalb Deutschlands)
 Kundenspezifische Farbgestaltung:
 ab 350 Euro/Paar
 Vertrieb und Herstellung
 BetonArt-Audio
 Jörg Wähdel
 Steige 10
 D-69181 Leimen
 Tel.: +49 (0) 6224 - 994741
kontakt@betonart-audio.de
www.betonart-audio.de